

**Symphonisches Orchester Zürich**  
**Tonhalle, grosser Saal**  
**Sonntag, 21. Februar 2010, 17.00 Uhr**

## **Johannes Brahms und Johann Strauss**

**Christof Escher, Dirigent**  
**Ina Dimitrova, Violine**  
**Mattia Zappa, Violoncello**

### **Johannes Brahms**

**Akademische Fest-Ouvertüre, op. 80**

### **Konzert für Violine, Violoncello Orchester in a-Moll op. 102**

Allegro – Andante - Vivace non troppo

\* \* \*

### **Johann Strauss II**

**Der Carneval in Rom, Ouvertüre**  
**Carnevals-Botschafter, Walzer op. 270**

### **Johann Strauss I**

**Der Carneval in Paris, Galopp op. 100**

### **Johann Strauss II**

**Carnevals-Spektakel-Quadrille op. 152**

**Maskenzug, Polka op. 240**

**Der Carneval in Rom, Ballettmusik**

Dieses Konzert wird unterstützt durch ungenannte Gönner.

### **Ina Dimitrova, Violine**

In eine Musikerfamilie geboren, wurde die Geigerin von frühem Kindesalter an vom Vater Dimitar Dimitrov unterrichtet, mit dem sie bis heute in fortwährendem künstlerischen Austausch steht. Dimitrova ist Gewinnerin des internationalen „Georg Kulenkampff“-Violinwettbewerb in Köln (1999), wo sie zusätzlich mit dem Publikumspreis und dem Sonderpreis für die beste Mozart-Interpretation honoriert wurde. Im gleichen Jahr hat sie den europäischen „Young Concert Artists“-Wettbewerb für alle Instrumente gewonnen. Zu den hochgeschätzten Künstlerpersönlichkeiten, die Dimitrova während Ihrer Studienzeit begleitet und betreut haben, zählen Gunars Larsens, Giuliano Carmignola, Yfrah Neaman, Franco Gulli, Rudolf Baumgartner, Detlef Hahn. In der Solistenklasse ihrer langjährigen Lehrerin und Mentorin Prof. Edith Peinemann an der Hochschule Luzern hat Dimitrova im Jahr 2000 ihr Solistendiplom mit der „höchsten Auszeichnung“ abgeschlossen: ein Prädikat, das seit der Gründung der Schule 1942 erst zum 2. Mal vergeben wurde. Im Jahr 2001 wurde Dimitrova mit dem Mozart-Preis der Stadt Luzern ausgezeichnet. Die Solo- und Kammermusikauftritte der Geigerin führen sie auf Tourneen in verschiedene Länder Europas und Südamerikas, Japan und Südafrika. Als Mitglied und Konzertmeisterin der Festival Strings Lucerne hat sie zwischen 1995 und 2004 zahlreiche Konzerte im In- und Ausland gegeben, viele davon als Solistin. Seit 2003 ist sie Mitglied des Streichtrios „Goldberg Trio Lucerne“, welches im Jahr 2008 ihr erfolgreiches Debut an der Wigmore Hall in London sowie am Lucerne Festival spielte. Seit 2001 ist Ina Dimitrova als Dozentin für Violine an der Hochschule Luzern-Musik tätig und spielt eine Violine von G. B. Rogeri aus dem Jahr 1676.

### **Mattia Zappa, Violoncello**

Nach der Matura und seinem Bachelor-Diplom am Konservatorium von Lugano als Schüler von Taisuke Yamashita, führte der Tessiner Cellist sein Studium in der Solistenklasse von Harvey Shapiro an der Juilliard School in New York fort. An der Musikakademie Basel absolvierte Mattia Zappa 1998 bei Thomas Demenga sein Solistendiplom. Es folgte ein Master für Sonaten-Repertoire an der Accademia Pianistica von Imola unter der Leitung von Pier Narciso Masi. Seit 2000 ist er Mitglied des Tonhalle-Orchesters in Zürich. 2007 wurde er

von den Berliner Philharmonikern als Aushilfe engagiert. Er gibt zahlreiche Solo- und Duo-Rezitals, unter anderem mit dem italienischen Pianisten Massimiliano Mainolfi. Das Duo Zappa.Mainolfi tritt in bedeutenden europäischen und amerikanischen Zentren auf, wie im Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie und in der Carnegie Hall in New York. 2008 wurde Zappa's erste CD bei Claves Records mit den Drei Sonaten für Cello und Klavier von Bohuslav Martinu veröffentlicht und mit dem Supersonic Award und dem Joker-Crescendo Award ausgezeichnet. In den letzten zwei Jahren hat Mattia Zappa den gesamten Zyklus der Sechs Solo-Suiten von Johann Sebastian Bach auf Tournee gebracht und einen Teil davon im Rahmen des Lucerne Festivals 2008 präsentiert. Zahlreiche Auftritte auch als Mitglied des Streichtrios "Goldberg Trio Lucerne" und im Duo mit dem Gitarristen Admir Doçi. Mattia Zappa spielt ein Florentiner G.B.Gabbielli-Cello aus dem Jahr 1758. (www.mattiazappa.com)

### **Johannes Brahms (1833-1897)**

Komponieren konnte Brahms besonders gut während seiner Sommerpausen, bei denen ihm nebst Spaziergängen und Wanderungen immer auch Freundschaften und anregende Begegnungen wichtig waren. Den Sommer 1880 verbrachte Brahms in Bad Ischl, wo er auch Johann Strauss traf, dessen Musik er bewunderte. Hier schuf Brahms praktisch gleichzeitig nebeneinander seine zwei Ouvertüren, von denen er sagte: „Die eine weint, die andere lacht“. Es sind dies die „Tragische Ouvertüre“ und die „Akademische Fest-Ouvertüre“. Im Jahr zuvor ehrte ihn die Philosophische Fakultät der Universität in Breslau mit der Doktorwürde und nannte ihn „artis musicae severioris in Germania nun princeps“ (den jetzt hervorragendsten deutschen Tonkünstler ernsterer Richtung). Und so wurde eine der Ouvertüren zum Dankesgeschenk für diese Ehrung. Dass diese „Akademische“ aber gar nicht akademisch gemeint ist, zeigen Humor und Schalkhaftigkeit, mit denen Brahms darin Studentenlieder verarbeitet. Und seinem Verleger Simrock berichtete er von einer „sehr lustigen Ouvertüre mit Gaudeamus und allem Möglichen“.

Am Thunersee, wo Brahms drei Sommer verbrachte, entstand 1887, nach der Cellosonate op. 99, der Violinsonate op. 100 und dem Klaviertrio op. 101, sein letztes Orchesterwerk, das Konzert für Violine, Cello und Orchester. Man könnte es als eine Weiterentwicklung der drei vorausgehenden Kammermusikwerke, als ein ins Grosse übertragenes Trio bezeichnen, bei dem das Orchester die Funktion des Klaviers übernimmt. Bereits im Oktober des selben Jahres wurde das Werk mit Joseph Joachim (Violine), Robert Hausmann (Cello) unter Brahms' Leitung in Köln uraufgeführt.

Johann Strauss II und Johann Strauss I – who is who?



### **Johann Strauss I (1804-1849)**

Sohn eines Wirtes. Gelernter Buchbinder. Er lernt Violine und Musiktheorie. Tanzmusik-Geiger der Kapelle der Brüder Scholl. Bratscher im Tanzmusik-Quartett von Josef Lanner (das auch Franz Schubert gerne hörte). Mitglied von Lanners aus dem Quartett hervorgehender Kapelle und Leiter eines Teiles dieser Kapelle, als diese wegen der grossen Nachfrage in zwei Formationen auftritt. 1825 Heirat und Geburt des Sohnes Johann sowie Trennung von Lanner. Kompositionen erscheinen unter seinem Namen. 1827 Gründung der eigenen Kapelle und Geburt des Sohnes Josef. 1829 Geburt von Tochter Anna. 1831 Geburt von Tochter Therese. 1834 Geburt und Tod von Sohn Ferdinand. 1833 Konzertreise nach Pest (Ungarn). 1834 übernimmt er die Leitung des ersten Bürgerregiments. Konzertreise nach Berlin (spielt für König von Preussen und den russischen Zaren), Leipzig und Dresden. 1835 Geburt des Sohnes Eduard. 1837 beginnt 14-monatige Konzertreise nach Paris, Belgien, Holland und London (Königin Viktoria). 1848 Radetzky Marsch. 1849 belastende Tournee Deutschland und England. Stirbt in Wien 45jährig an Scharlach.

## **Johann Strauss II (1825-1899)**

Sohn von Johann Strauss I. Studiert 1841 am Polytechnikum Rechnungswesen, wird aber nach zwei Jahren wegen Disziplinarvergehen ausgeschlossen. Erlernt mit Unterstützung der Mutter heimlich Violine und Musiktheorie. 1844 erstes Konzert mit eigener Kapelle. 1845 Leitung des Zweiten Bürgerregiments. 1846 und 47 Konzertreisen nach Ungarn, Siebenbürgen und Walachei. 1848 sympathisiert mit revolutionären Kreisen und schreibt Revolutionsmarsch, Studentenmarsch, Barrikadenlieder, die verboten werden und wird angezeigt wegen Spielens der Marseillaise. 1849 nach des Vaters Tod übernimmt er die Leitung dessen Kapelle. 1850 Gastspiel Warschau. 1852 Gastspiel Hamburg. 1853 Johann kollabiert und Bruder Josef übernimmt die Kapelle. Nach Genesung 1856 Unterzeichnung Gastspielvertrag für jeweils fünf Monate an den russischen Hof in Pawlowsk bei St. Petersburg. Der Betrieb in Wien bleibt gleichzeitig aufrechterhalten. 1863 k.k. Hofmusik-Direktor. Auch Bruder Eduard wird in die „Firma Strauss“ beigezogen. Johann wird entlastet und es entstehen ab jetzt seine berühmtesten Werke. 1867 konzertiert er an der Weltausstellung in Paris. 1871 Baden-Baden und Premiere seiner ersten Operette „Indigo und die 40 Räuber“. 1872 Boston (USA) 16 Konzerte mit 800 Mann starkem Orchester im Kolosseum mit 30'000 Zuhörern. Wieder Baden-Baden. 1874 Grosserfolg „Die Fledermaus“ und Reise nach Italien. 1876 Reise nach Berlin und Leipzig. 1877 Reise nach Paris. 1899 stirbt er in Wien.

## **Vorschau auf die nächsten Konzerte in der Tonhalle Zürich:**

Dienstag, 9. März 2010, 19.30 Uhr

„Ravel, Gershwin“

Christof Escher, Dirigent

Louis Schwizgebel-Wang, Klavier

Georges Bizet L'Arlésienne, Suite Nr. 1

Maurice Ravel Klavierkonzert in G-dur

Samuel Barber Second Essay for Orchestra op. 17

George Gershwin Rhapsody in Blue

Samstag, 10. April 2010, 19.30 Uhr

«Junge Schweizer Virtuosen»

Orgel Vorkonzert 18.30 Uhr «Orgue et danse»

mit Andrea Kobi, Orgel und Regilio Sedoc, Tanz

Christof Escher, Dirigent

Anne-Laure Pantillon, Flöte

Frédéric Chopin Polonaise Nr. 6 in As-Dur op. 53

Krzysztof Penderecki Konzert für Flöte und Orchester

Cécile Chaminade Concertino für Flöte und Orchester

Camille Saint-Saëns Symphonie Nr. 3 in c-moll (Orgelsymphonie)

Info Tel. 044 462 44 40 und [www.s-o-z.ch](http://www.s-o-z.ch).

Kartenverkauf [ticket@s-o-z.ch](mailto:ticket@s-o-z.ch) oder online [www.billettkasse.ch](http://www.billettkasse.ch)

Vorverkauf bei der Tonhalle-Kasse 044 206 34 34 und bei den üblichen Zürcher

Vorverkaufsstellen (Hug, Jecklin, Jelmoli, Migros-City).